



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Energie

Monitoring-Report Wirtschaft DIGITAL

Handel 2016

Digitalisierungsprofil

Unternehmensinterne Weiterbildung in Digitalkompetenzen

TNS Infratest, Business Intelligence
Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung, ZEW
München/Mannheim, Oktober 2016

Einleitung

TNS Infratest und ZEW haben im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie im Monitoring-Report Wirtschaft DIGITAL 2016 erneut den Digitalisierungsgrad der gewerblichen Wirtschaft in Deutschland nach Branchen differenziert erhoben.

Die Digitalisierung wird in drei Kerndimensionen gemessen. Analysiert werden die Nutzungsintensität von digitalen Technologien und Diensten, die Reorganisation der Unternehmen im Zeichen der Digitalisierung und die Geschäftstätigkeiten der Unternehmen auf digitalen Märkten.

Im Index zur digitalen Durchdringung der gewerblichen Wirtschaft, dem „Wirtschaftsindex DIGITAL 2016“, erreicht die deutsche gewerbliche Wirtschaft 55 von 100 möglichen Indexpunkten. Dies ist im Vergleich zum Vorjahr ein Anstieg um sechs Indexpunkte. Mit der Digitalisierung geht es auch künftig zügig voran. Die Prognose der befragten Unternehmen sieht Deutschland in fünf Jahren bei einem Wert von 58 Punkten liegen.

Im vorliegenden Branchenprofil analysieren TNS Infratest und das ZEW Mannheim den Stand der Digitalisierung für den Handel.

Kurzprofil Handel

Bruttowertschöpfungsanteil 10,7%

- 2015 generierte die Handelsbranche 29,4% des gesamten gewerblichen Umsatzes (1.771 Mrd. €).
- Im Jahr 2015 sind 16,4% aller Erwerbstätigen der gewerblichen Wirtschaft im Bereich Handel beschäftigt (4.139.204).
- Die Bruttowertschöpfung im Bereich Handel beläuft sich im Jahr 2015 auf 10,7% der gewerblichen Wirtschaft (225 Mrd. €).
- Die Bruttoanlageinvestitionen liegen in der Branche 2015 bei 3,8% der gewerblichen Wirtschaft (18,7 Mrd. €).
- Rund 18% aller Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft sind im Bereich Handel tätig.



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Energie

Der Wirtschaftsindex DIGITAL 2016/2021

Handel

Wirtschaftsindex Digital

Der Wirtschaftsindex DIGITAL zeigt an, wie weit die Digitalisierung in den deutschen Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft aktuell fortgeschritten ist und wie sie sich bis 2021 verändern wird.

Der Wirtschaftsindex DIGITAL misst in einer Zahl zwischen 0 und 100 Punkten den Digitalisierungsgrad der deutschen gewerblichen Wirtschaft und ihrer Teilbranchen. Dabei bedeutet Null, dass keinerlei Geschäftsabläufe oder unternehmensinterne Prozesse digitalisiert sind und auch noch keine Nutzung digitaler Technologien erfolgt. Die Bestnote 100 zeigt, dass das Unternehmen bzw. die Gesamtwirtschaft bereits vollständig digitalisiert ist.

Mit dem Wirtschaftsindex DIGITAL lassen sich die elf Branchen der gewerblichen Wirtschaft direkt miteinander vergleichen und nach ihrem Digitalisierungsgrad klassifizieren. Dabei wird unterschieden zwischen „hoch“ digitalisiert (70 Punkte und mehr im Index), „durchschnittlich“ digitalisiert (40 bis 69 Punkte) und „niedrig“ digitalisiert (unter 40 Punkte).

Zusammenfassung Digitalisierungsgrad

Im oberen Mittelfeld bei der Digitalisierung

Im Jahr 2016 ist der Handel mit 55 Punkten im Index „durchschnittlich“ digitalisiert. Damit platziert er sich auf Rang 4 von elf Branchen. Bis 2021 wird die Branche mit 58 von 100 möglichen Punkten weiterhin „durchschnittlich“ digitalisiert sein. Das Digitalisierungstempo im Handel ist gering. Im Vergleich zu 2015 stieg dagegen der Digitalisierungsgrad um fünf Indexpunkte an.

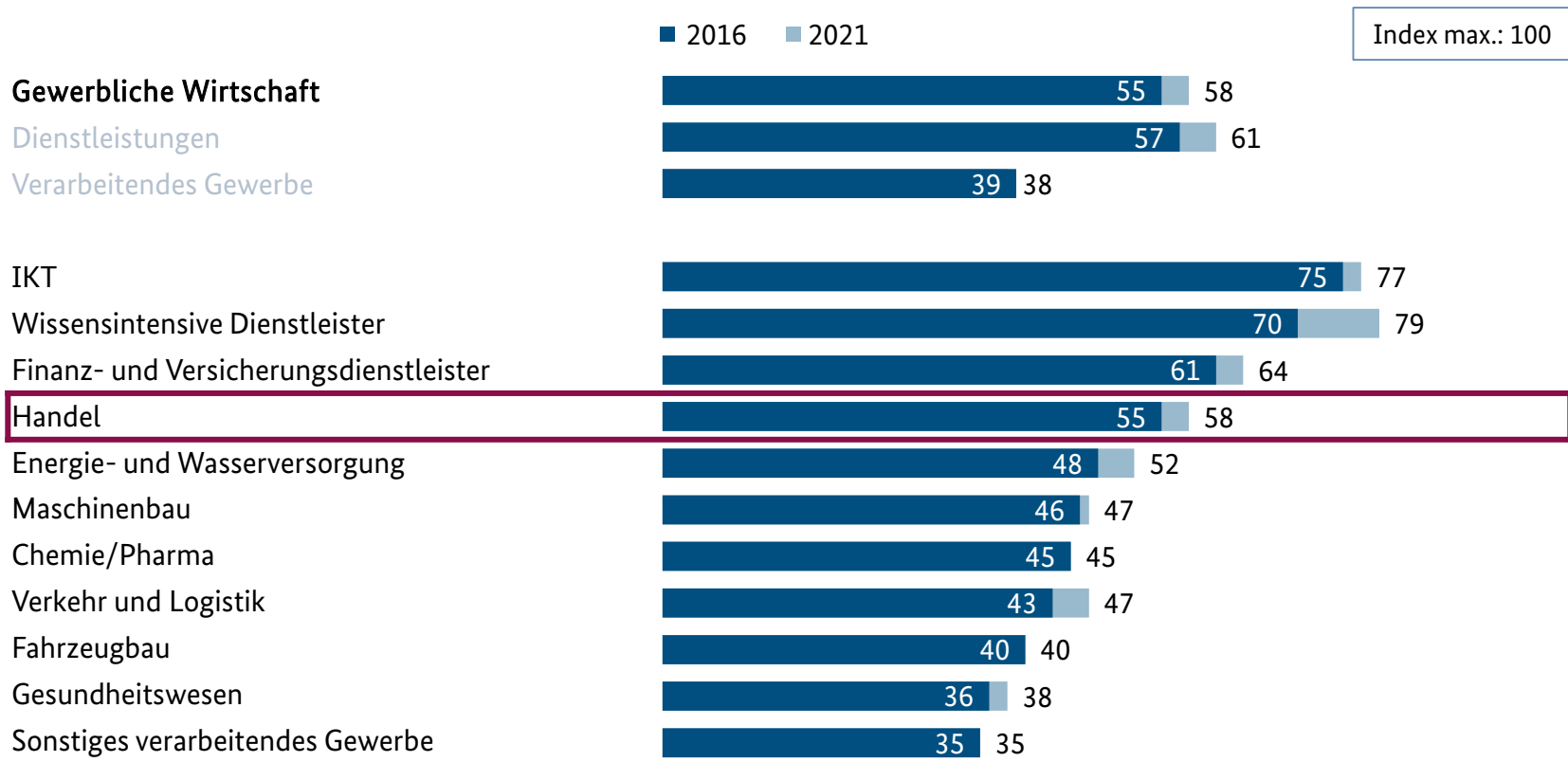
Die Investitionsbereitschaft der Handelsunternehmen ist stagnierend bis leicht rückläufig.

Die Nutzung digitaler Dienste liegt mit 18% unter dem Durchschnitt des Dienstleistungssektors.

Treiber der Digitalisierung ist die Zusammenarbeit mit externen Partnern.

Wirtschaftsindex DIGITAL 2016 versus 2021

Handel zeigt moderates Digitalisierungstempo bis 2021



TNS Infratest, eigene Berechnungen, Digitalisierungsgrad 2016/2021 – Angabe in Punkten

Index für Handel 2015: 50

Basis: Total (n=924)



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Energie

Nutzungsintensität von digitalen Technologien und Diensten 2016

Handel

Nutzungsintensität von digitalen Technologien

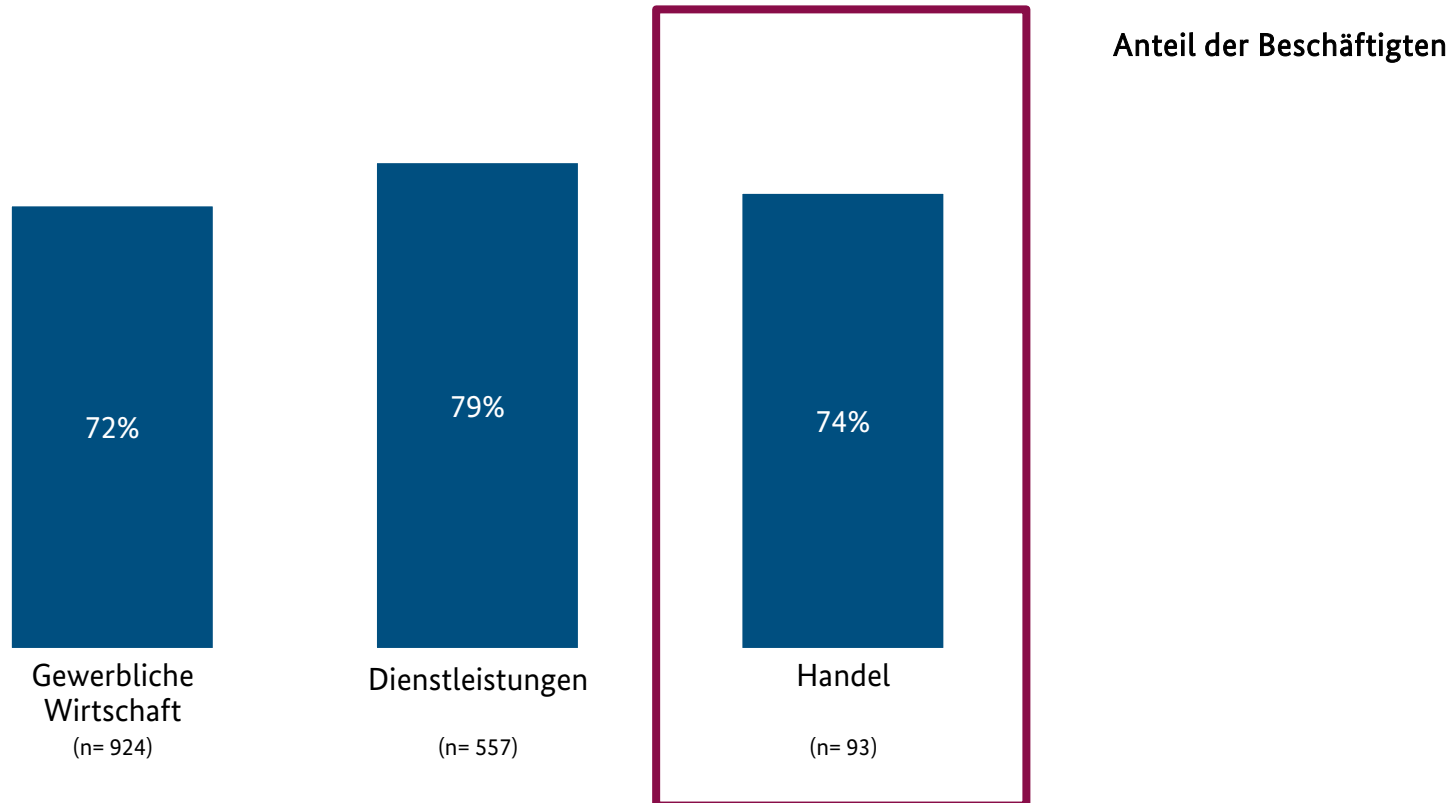
Nutzung digitaler Dienste unter dem Durchschnitt des Dienstleistungssektors

Die Beschäftigten im Bereich Handel

1. nutzen zu 74% digitale, stationäre Geräte umfangreich, aber nur etwas weniger als im Dienstleistungssektor;
2. nutzen zu 36% digitale, mobile Geräte und damit in nahezu gleichem Umfang wie der Dienstleistungssektor;
3. nutzen digitale Infrastrukturen zu 61% ;
4. nutzen digitale Dienste zu 18% und liegen damit unter dem Durchschnitt von 24% im Dienstleistungssektor.

Nutzung digitaler, stationärer Geräte 2016

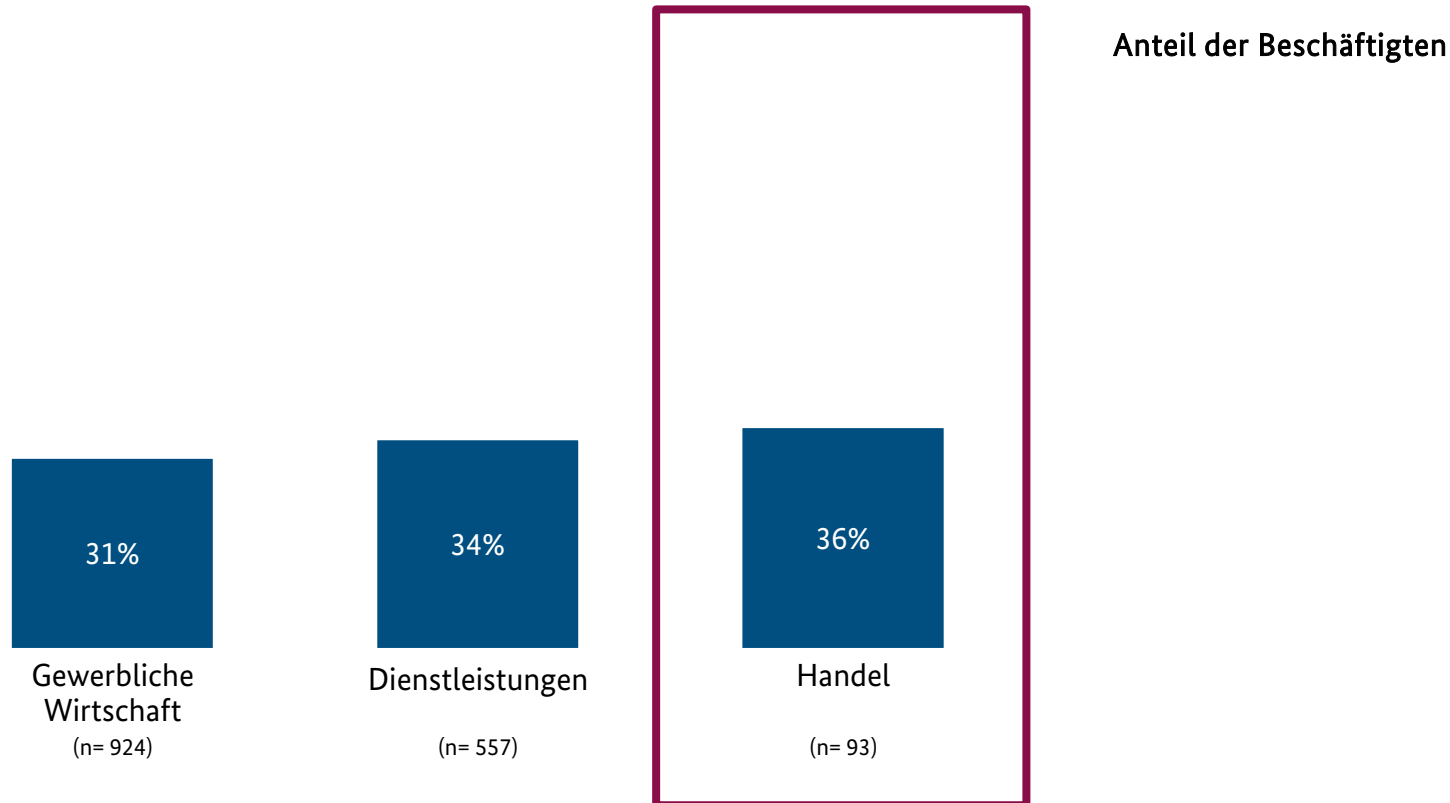
Im Handel leicht niedriger als im Dienstleistungssektor



„Wieviel Prozent der fest angestellten Mitarbeiter in Ihrem Unternehmen nutzen digitale stationäre Geräte für geschäftliche Zwecke?“
Eigene Berechnungen des ZEW. Gewichtung anhand der Anzahl der Beschäftigten.

Nutzung digitaler, mobiler Geräte 2016

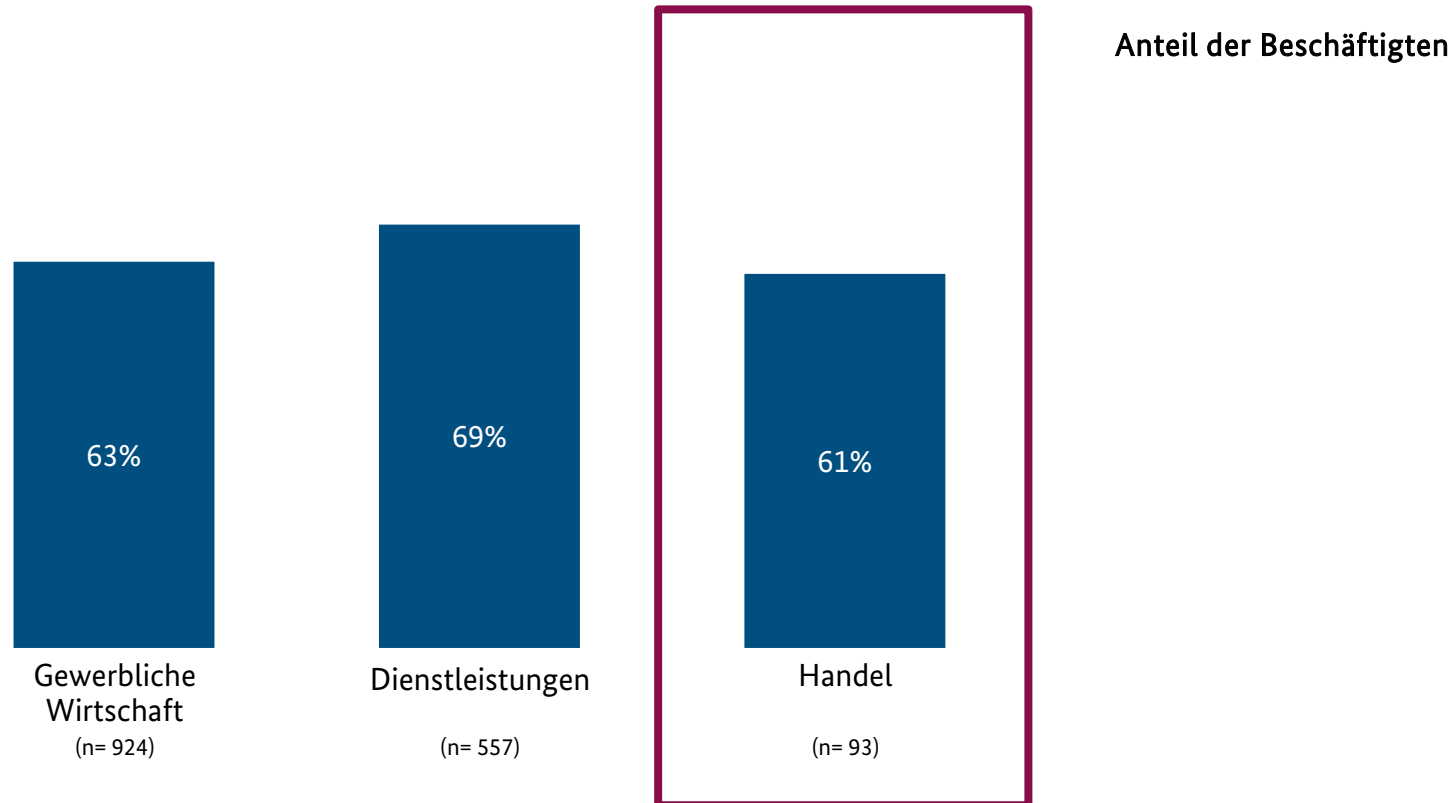
Nutzung zu einem Drittel – wie auch im Durchschnitt des Dienstleistungssektors



„Wieviel Prozent der fest angestellten Mitarbeiter in Ihrem Unternehmen nutzen mobile Endgeräte für geschäftliche Zwecke?“
Eigene Berechnungen des ZEW. Gewichtung anhand der Anzahl der Beschäftigten.

Nutzung digitaler Infrastrukturen 2016

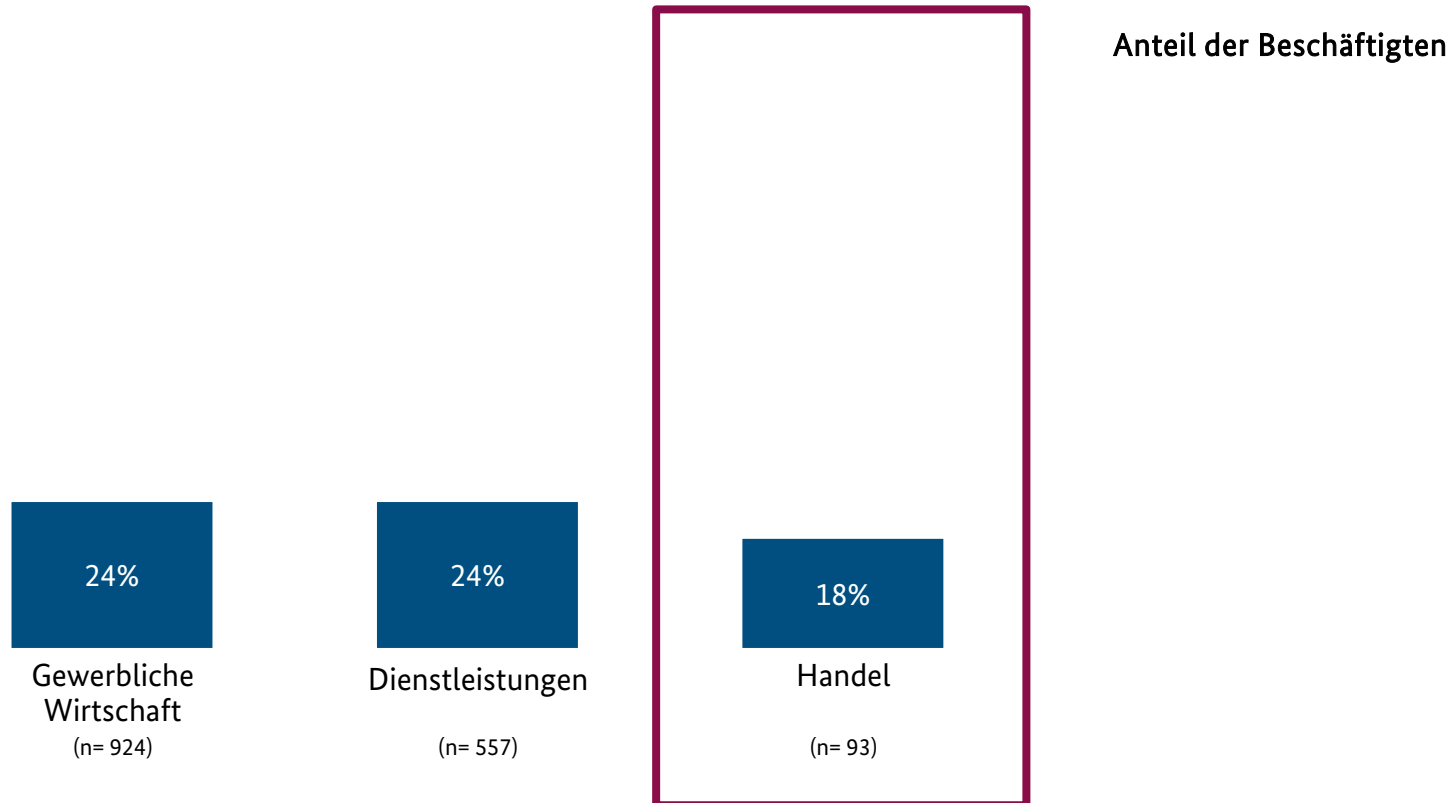
Nutzung zu 61% - leicht geringer als im Dienstleistungsbereich



„Wieviel Prozent der fest angestellten Mitarbeiter in Ihrem Unternehmen nutzen digitale Infrastrukturen für geschäftliche Zwecke?“
Eigene Berechnungen des ZEW. Gewichtung anhand der Anzahl der Beschäftigten.

Nutzung digitaler Dienste 2016

Eher geringe Nutzung



„Wieviel Prozent der fest angestellten Mitarbeiter in Ihrem Unternehmen nutzen digitale Dienste für geschäftliche Zwecke?“
Eigene Berechnungen des ZEW. Gewichtung anhand der Anzahl der Beschäftigten.



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Energie

Geschäftserfolge auf digitalen Märkten

2016

Handel

Geschäftserfolge auf digitalen Märkten

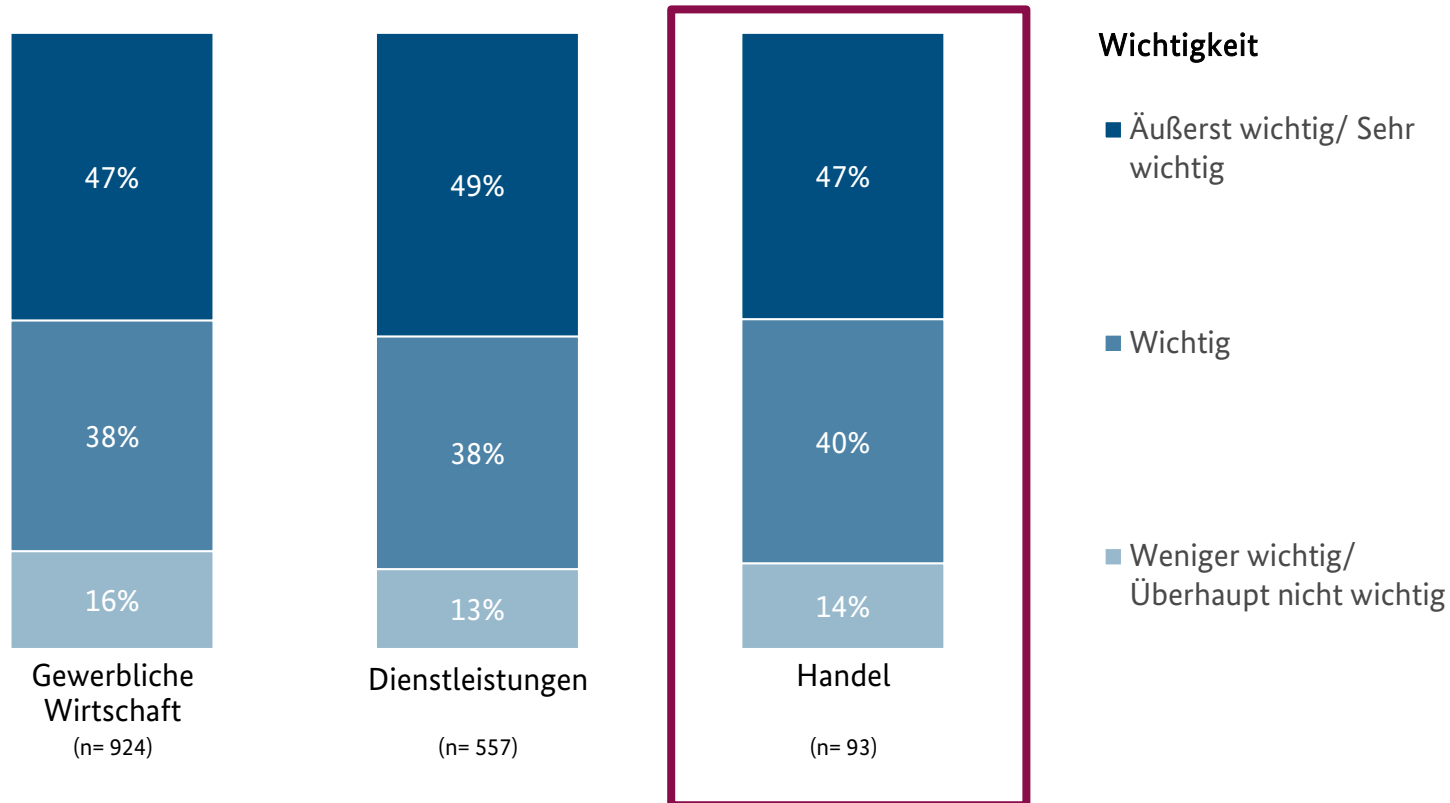
Bei der Umsetzung ist noch Verbesserungspotenzial

Die befragten Handelsunternehmen

1. sind zu 87% von der Wichtigkeit zur Digitalisierung überwiegend überzeugt und sind zu 93% mit dem bisher erreichten Stand zur Digitalisierung insgesamt zufrieden;
2. erzielen schon zu 38% mehr als 60% ihres Umsatzes mit digitalen Angeboten;
3. bieten zu 7% noch keine Produkte und Services digital an, während 16% schon sehr umfangreich digitalisierte Angebote haben;
4. schätzen den Einfluss der Digitalisierung auf den Unternehmenserfolg zu 60% als mindestens „stark“ ein.

Bedeutung der Digitalisierung 2016

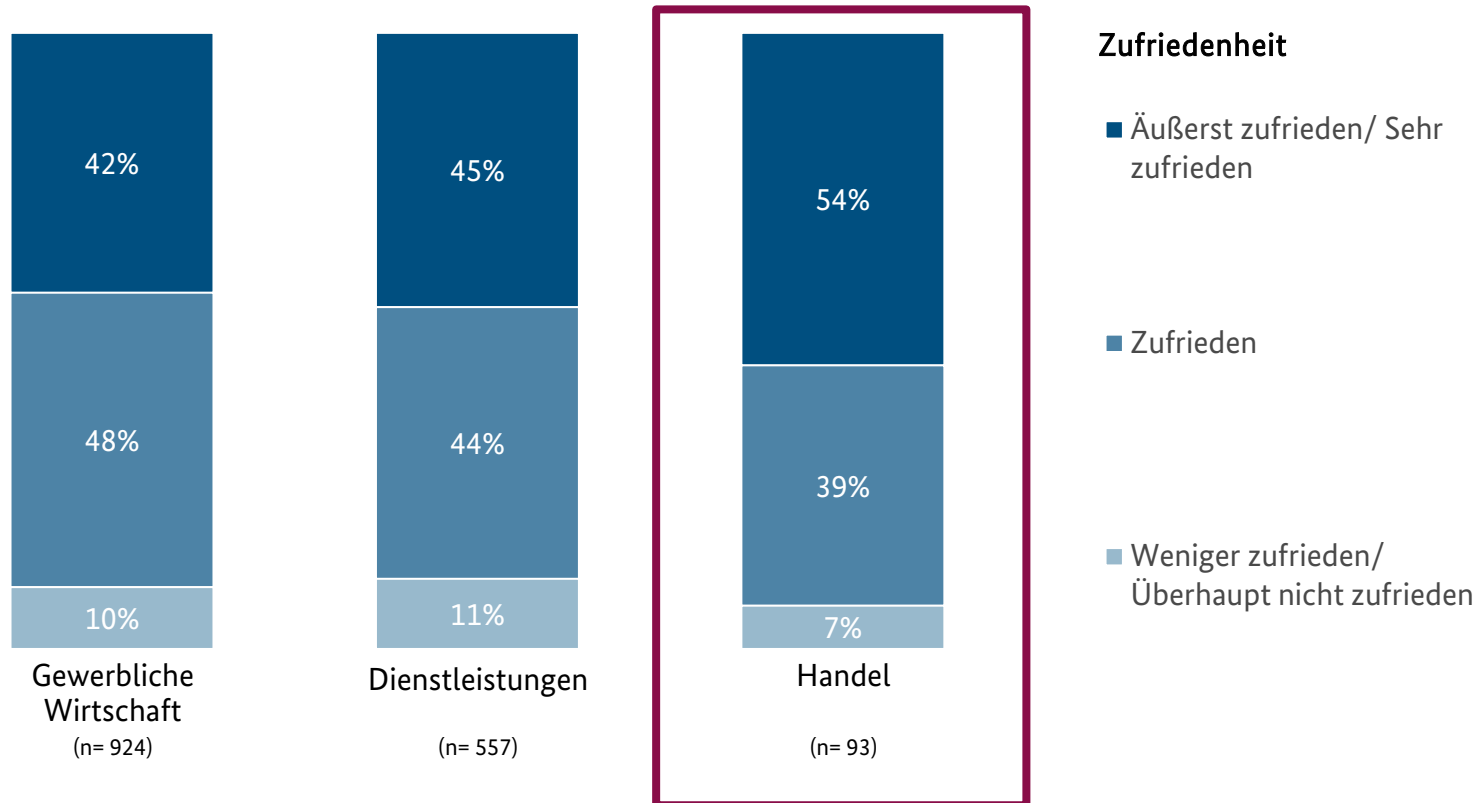
87% der Handelsunternehmen sind von der Wichtigkeit zur Digitalisierung überzeugt



„Wie wichtig ist es für Ihr Unternehmen, digital auf dem neuesten Stand zu sein, d.h. die neuesten digitalen Technologien und Anwendungen zu nutzen?“

Stand der Zufriedenheit mit der erreichten Digitalisierung 2016

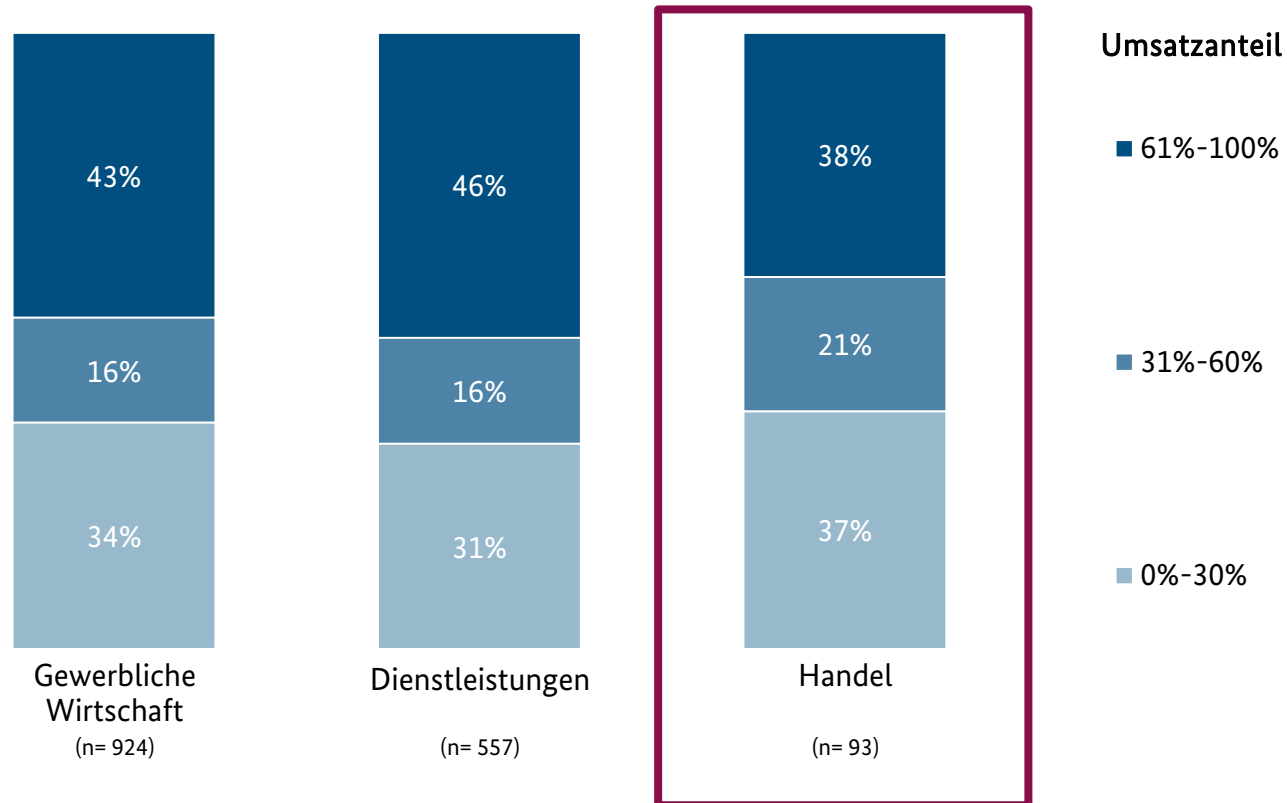
93% sind mit dem Erreichten zufrieden



„Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit dem Digitalisierungsgrad in Ihrem Unternehmen?“

Digital generierte Umsatzanteile am Gesamtumsatz 2016

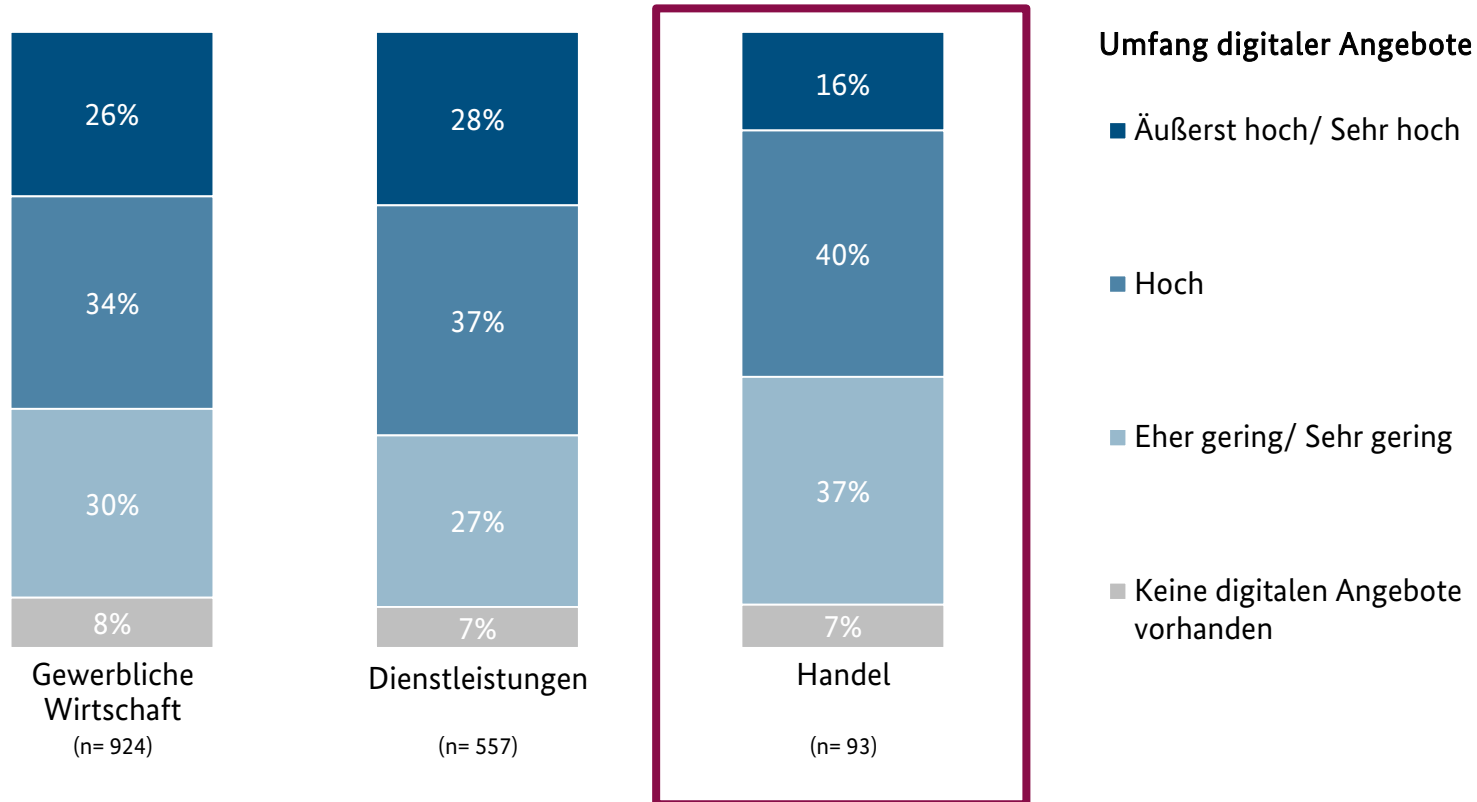
38% erzielen mehr als 60% ihres Umsatzes digital



„Wieviel Prozent Ihres Gesamtumsatzes erzielen Sie durch Produkte oder Dienstleistungen mit wesentlichen Anteilen von IKT-Komponenten?“

Umfang digitalisierter Angebote und Dienste

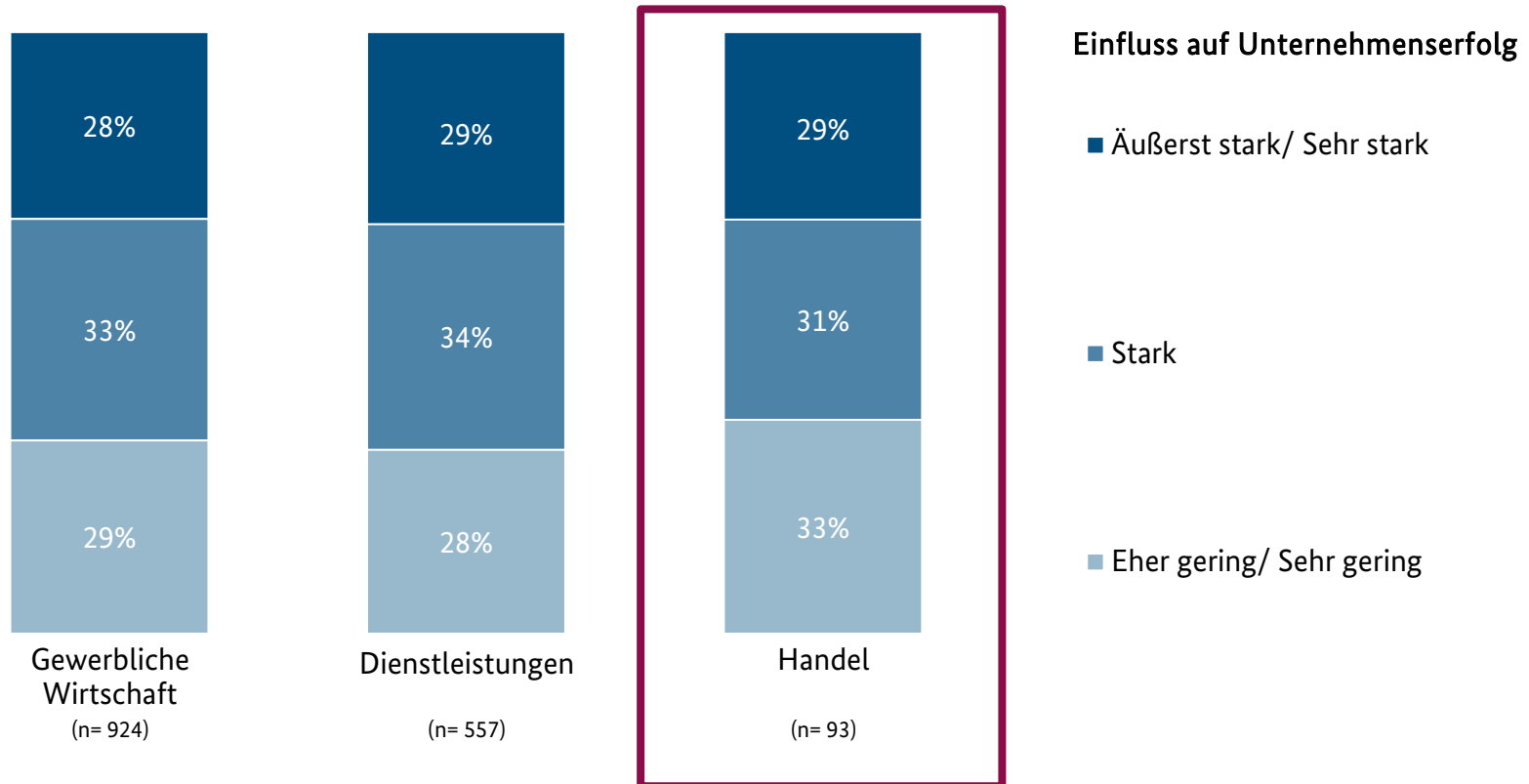
7% haben keine, 16% im Jahr 2016 dagegen sehr umfangreiche Angebote



„Wie würden Sie den Digitalisierungsgrad Ihres Produkt- oder Leistungsangebots generell einschätzen?“

Einfluss auf den Unternehmenserfolg 2016

60% halten den Einfluss für mindestens „stark“



„Wie stark ist der Einfluss der Digitalisierung auf Ihren Unternehmenserfolg?“



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Energie

Reorganisation der Unternehmen im Zeichen der Digitalisierung 2016

Handel

Reorganisation der Unternehmen im Zeichen der Digitalisierung

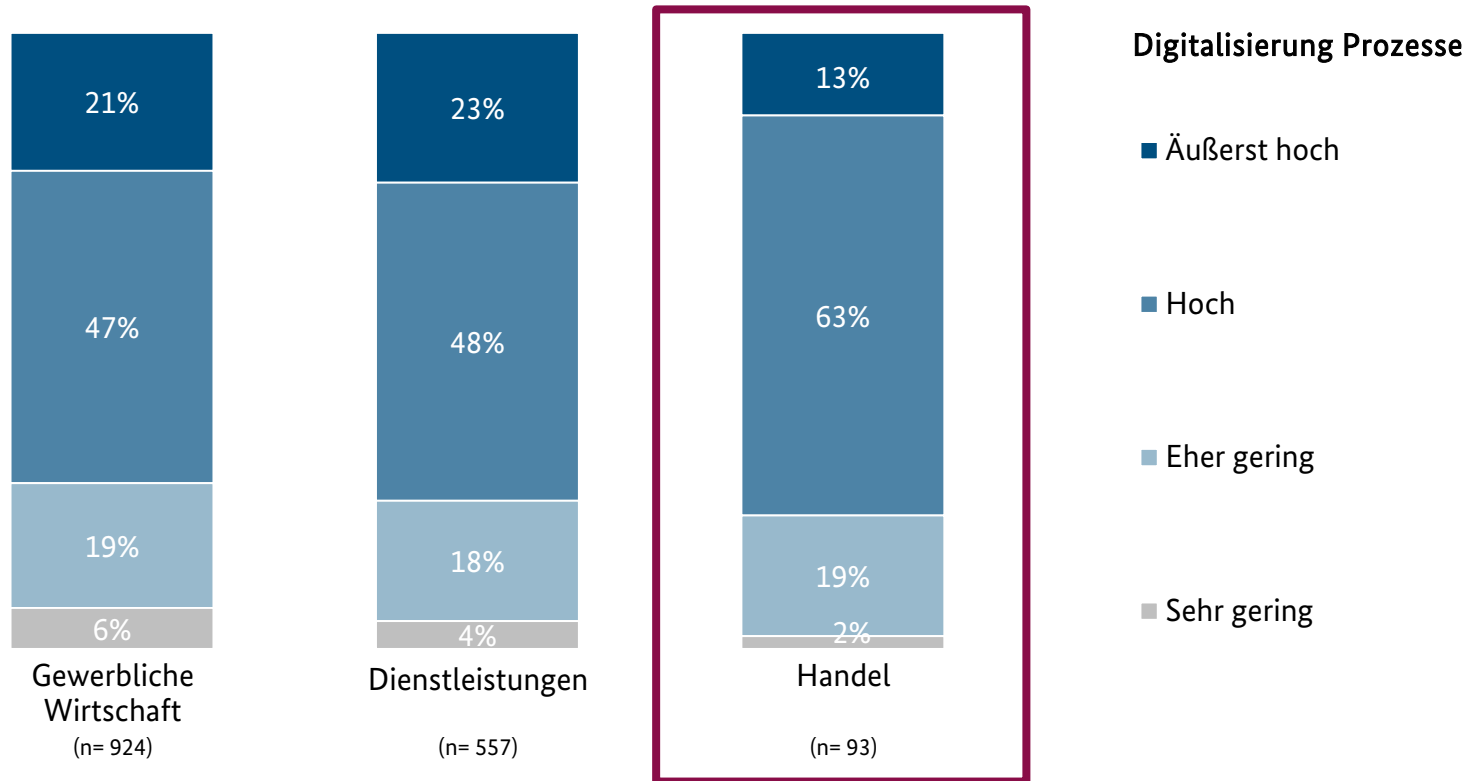
Ausrichtung ist hoch und nimmt weiter zu

Die befragten Handelsunternehmen

1. haben zu 21% ihre Prozesse in geringem Umfang digitalisiert, während 13% ihre Prozesse in sehr großem Umfang digitalisiert haben;
2. schätzen den Vernetzungsgrad ihrer Wertschöpfungskette zu 77% als hoch ein;
3. haben 2016 zu 76%, ab 2021 zu 78% eine starke Einbettung der Digitalisierung in die Unternehmensstrategie;
4. verändern ihre Investitionsbereitschaft bis 2021 kaum.

Digitalisierung unternehmensinterner Prozesse 2016

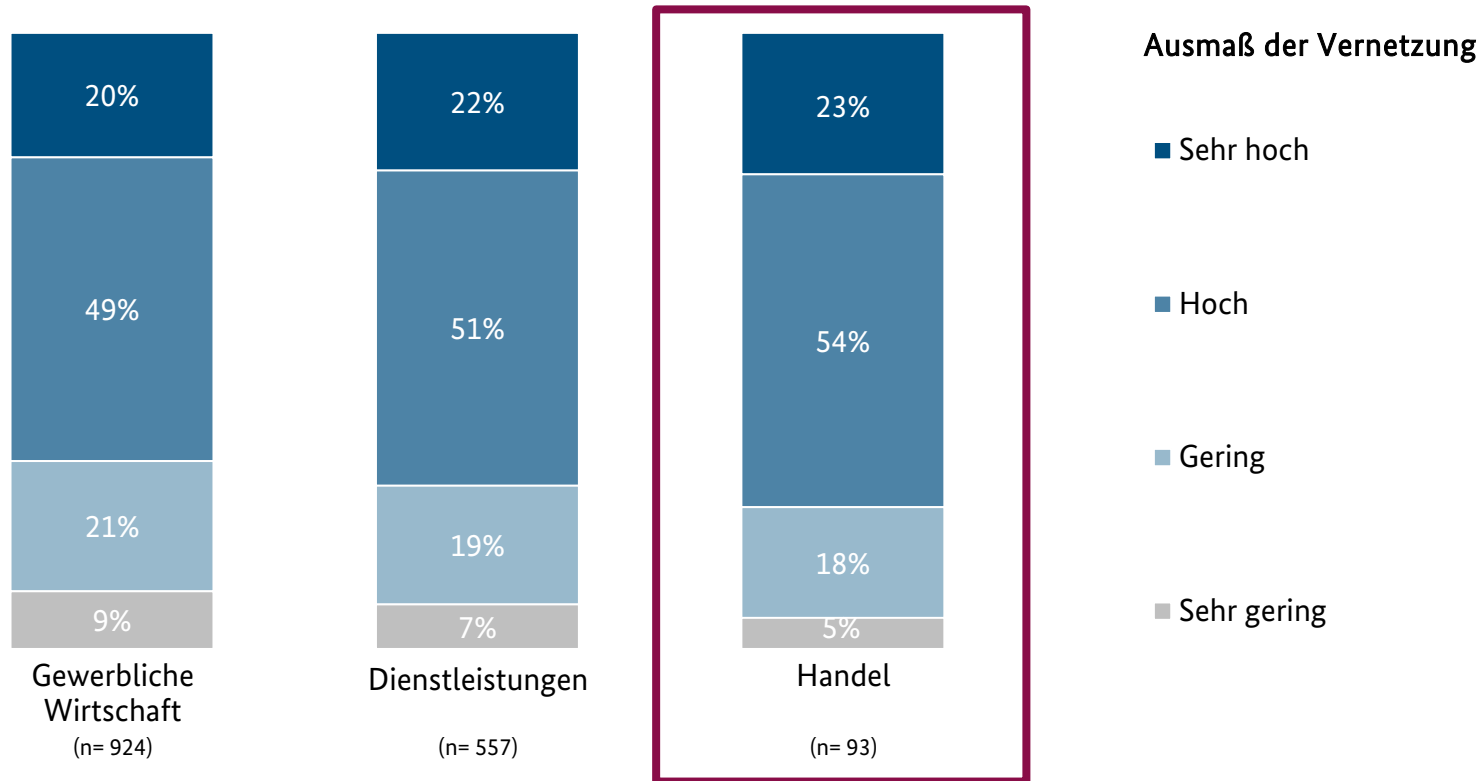
76% der Unternehmensprozesse umfangreich digitalisiert



„Wie hoch schätzen Sie den Anteil IKT-gestützter Arbeitsschritte und Prozesse als Anteil an allen Prozessen in Ihrem Unternehmen ein?“

Vernetzung der Wertschöpfungsketten 2016

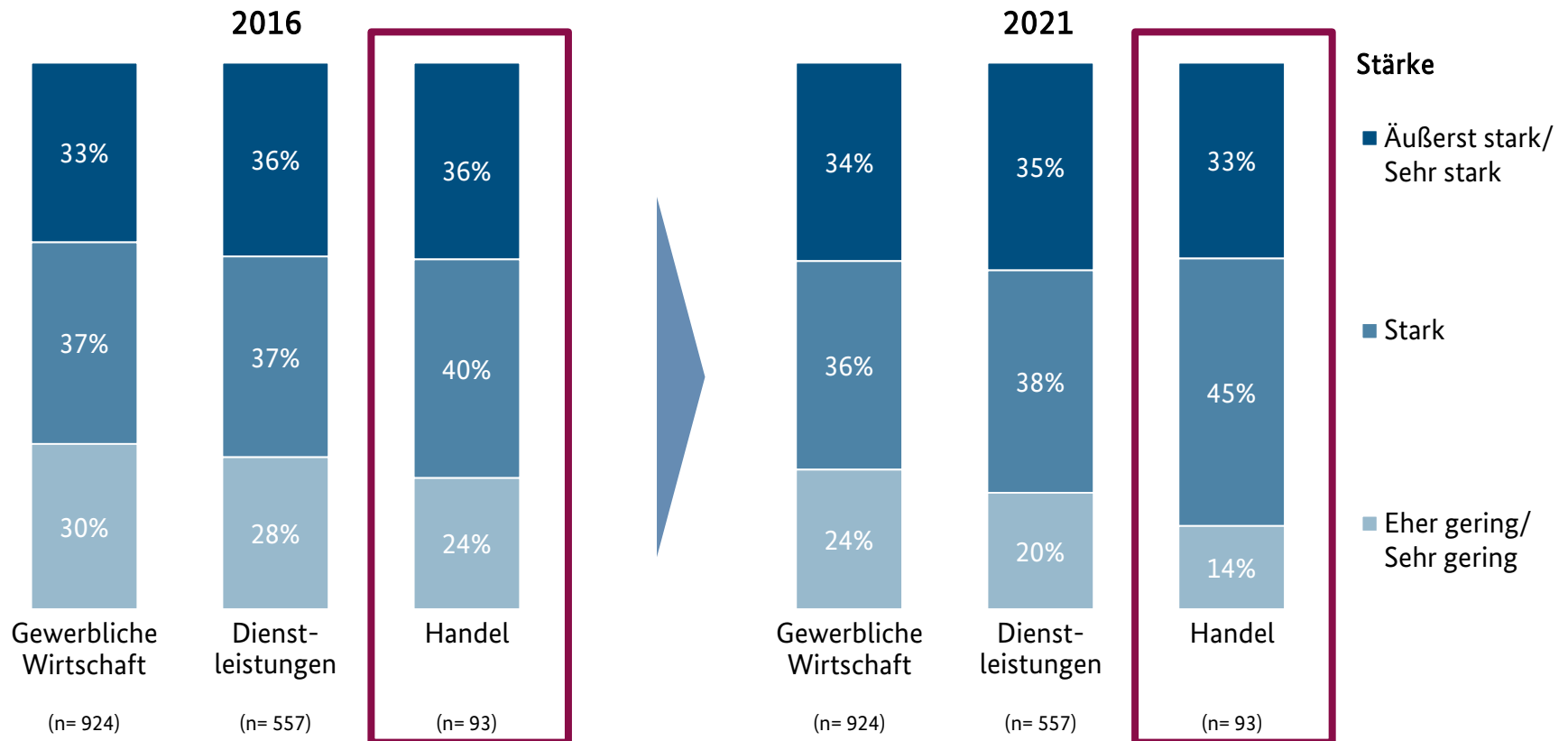
77% halten den Vernetzungsgrad ihrer Wertschöpfungskette für hoch



„Wie würden Sie den heutigen Vernetzungsgrad ihrer Wertschöpfungskette von der Bestellung des Kunden über die Fertigung bzw. Dienstleistungserstellung, das Supply Chain Management und die Logistik bis hin zur Distribution zum Kunden und dem Kundenservice beschreiben?“

Einbettung in die Unternehmensstrategie 2016/2021

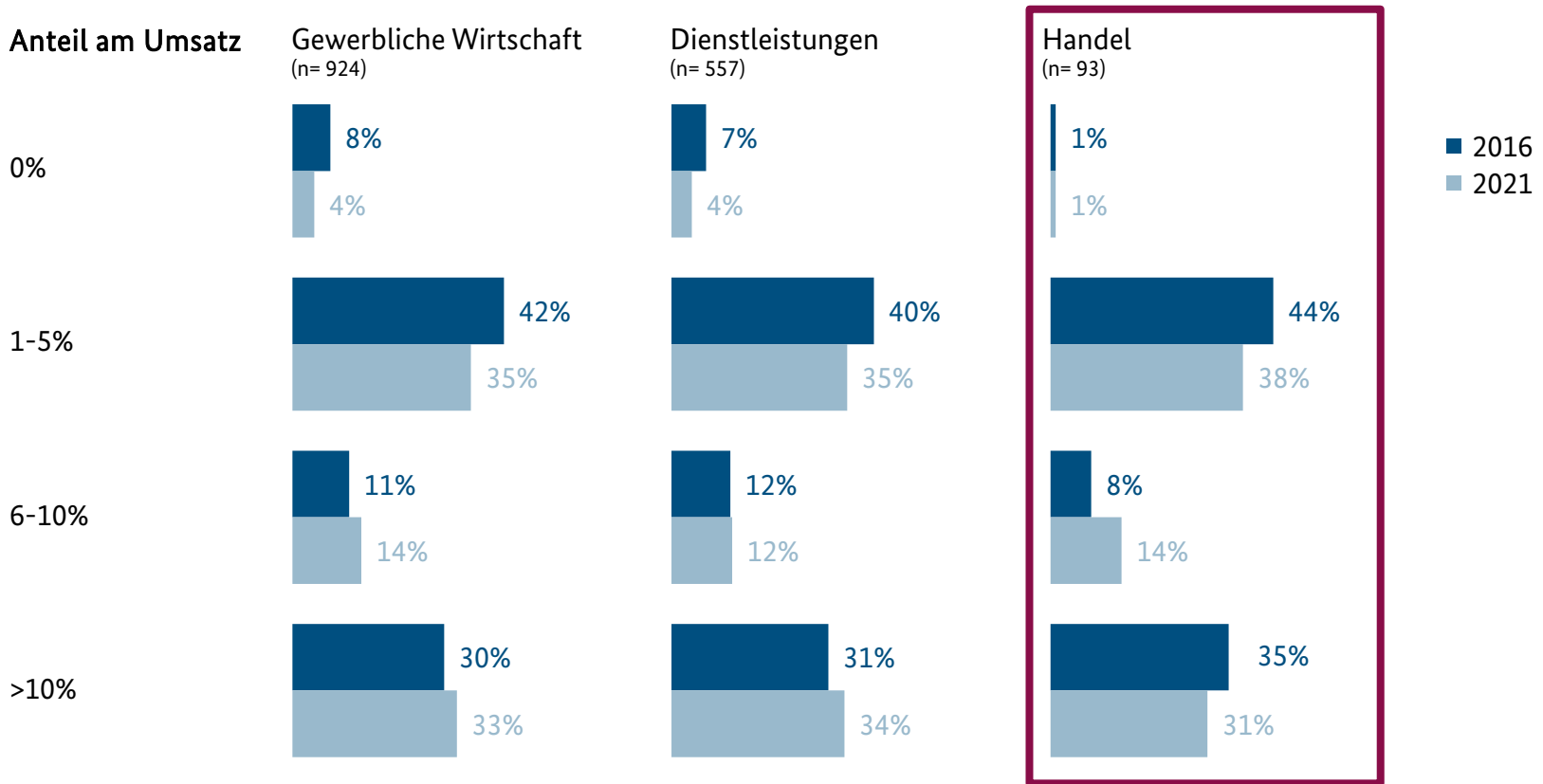
78% werden 2021 eine starke Einbettung haben



„Wie stark ist die Digitalisierung in die strategische Ausrichtung Ihres Unternehmens eingebunden?“

Investitionsbereitschaft 2016/2021

Das Investitionsverhalten verändert sich kaum



„Wieviel Prozent des Gesamtumsatzes investiert Ihr Unternehmen in diesem Jahr in die Digitalisierung? Damit meinen wir den Anteil des Umsatzes, der für alle Digitalisierungsprojekte eingesetzt wird, also sowohl für den Ersatz bestehender Produkte und Services, als auch für neue Projekte.“



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Energie

Innovative Anwendungsbereiche 2016

Handel

Innovative Anwendungsbereiche

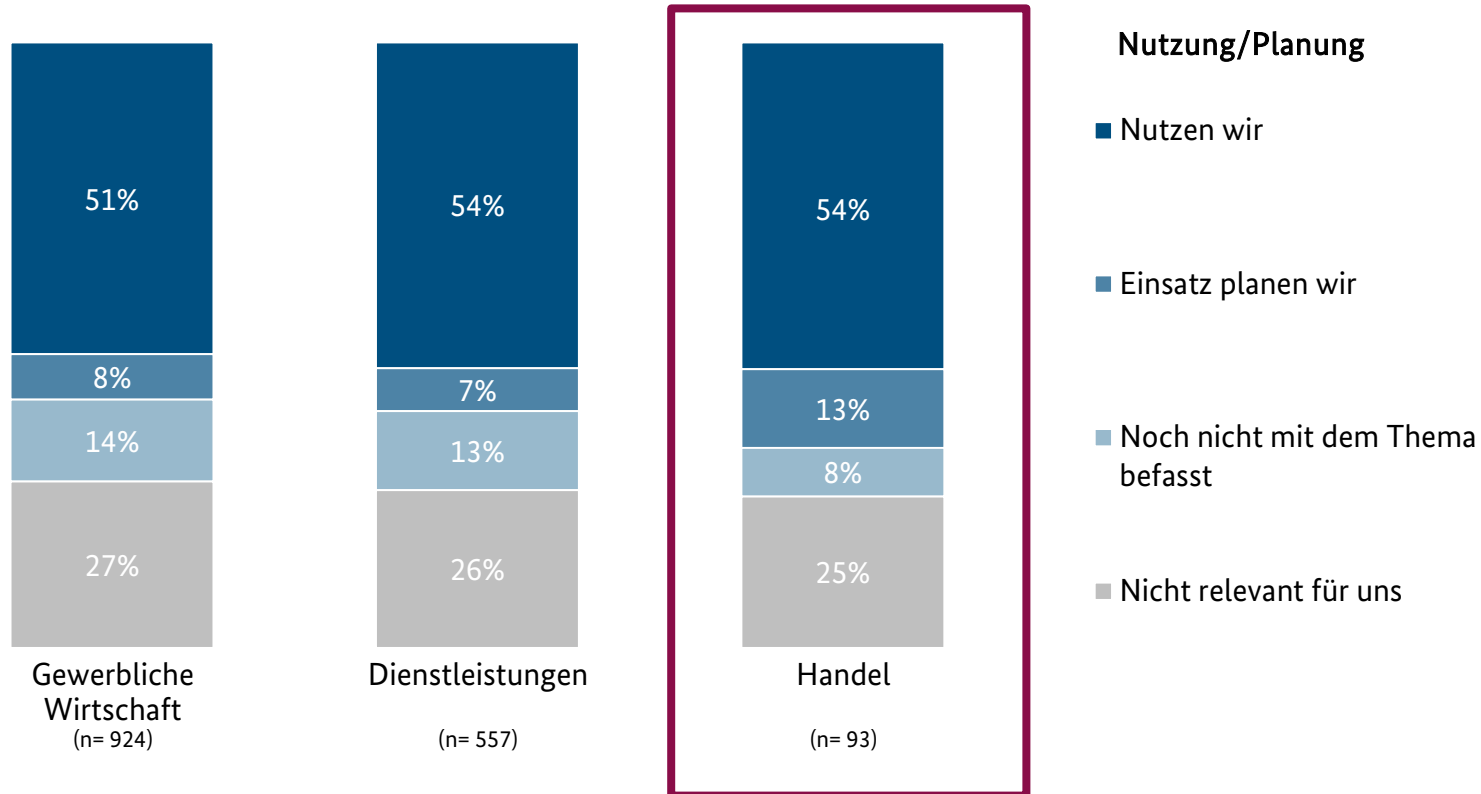
„Internet der Dinge“ als größter Wachstumstreiber

Die befragten Handelsunternehmen

1. nutzen Anwendungen im Bereich der „Internet der Dinge“ zu 54%. 13% planen den Einsatz;
2. nutzen „Smart Service“-Anwendungen zu 45%. Weitere 14% planen „Smart Services“ zukünftig zu nutzen;
3. nutzen Big Data-Anwendungen zu 33% und liegen damit über dem Durchschnitt der Dienstleistungsbranche mit 24%;
4. nutzen zu 13% Robotik und Sensorik. 7% planen Anwendungen in Kürze.

„Internet der Dinge“ 2016

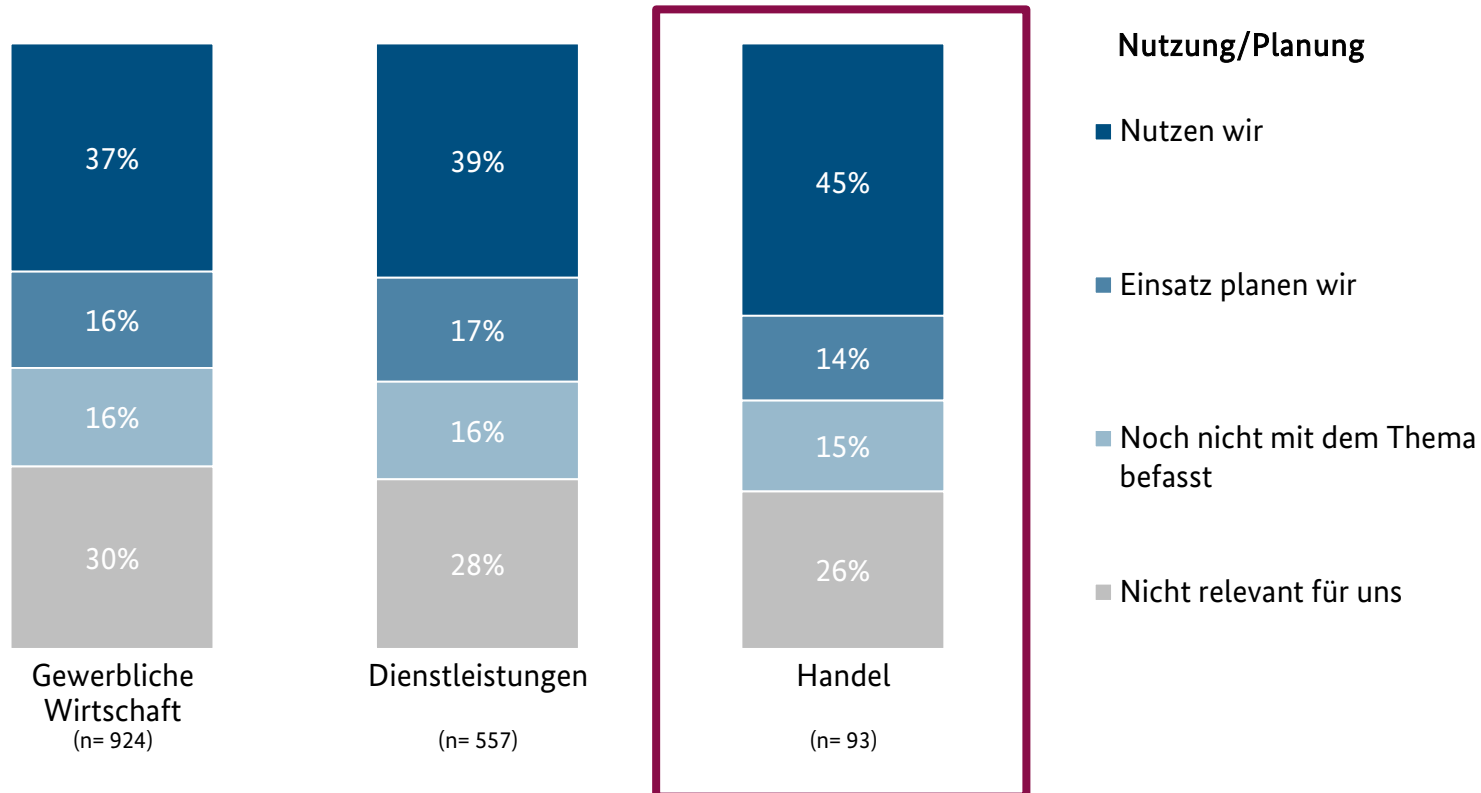
Nutzung zu 54% liegt genau im Durchschnitt des Dienstleistungssektors.



„Wie sehen die Aktivitäten in Ihrem Unternehmen zum Internet der Dinge aus? Gemeint ist damit die allgegenwärtige, digitale Vernetzung von Geräten und Gegenständen.“

„Smart Services“ 2016

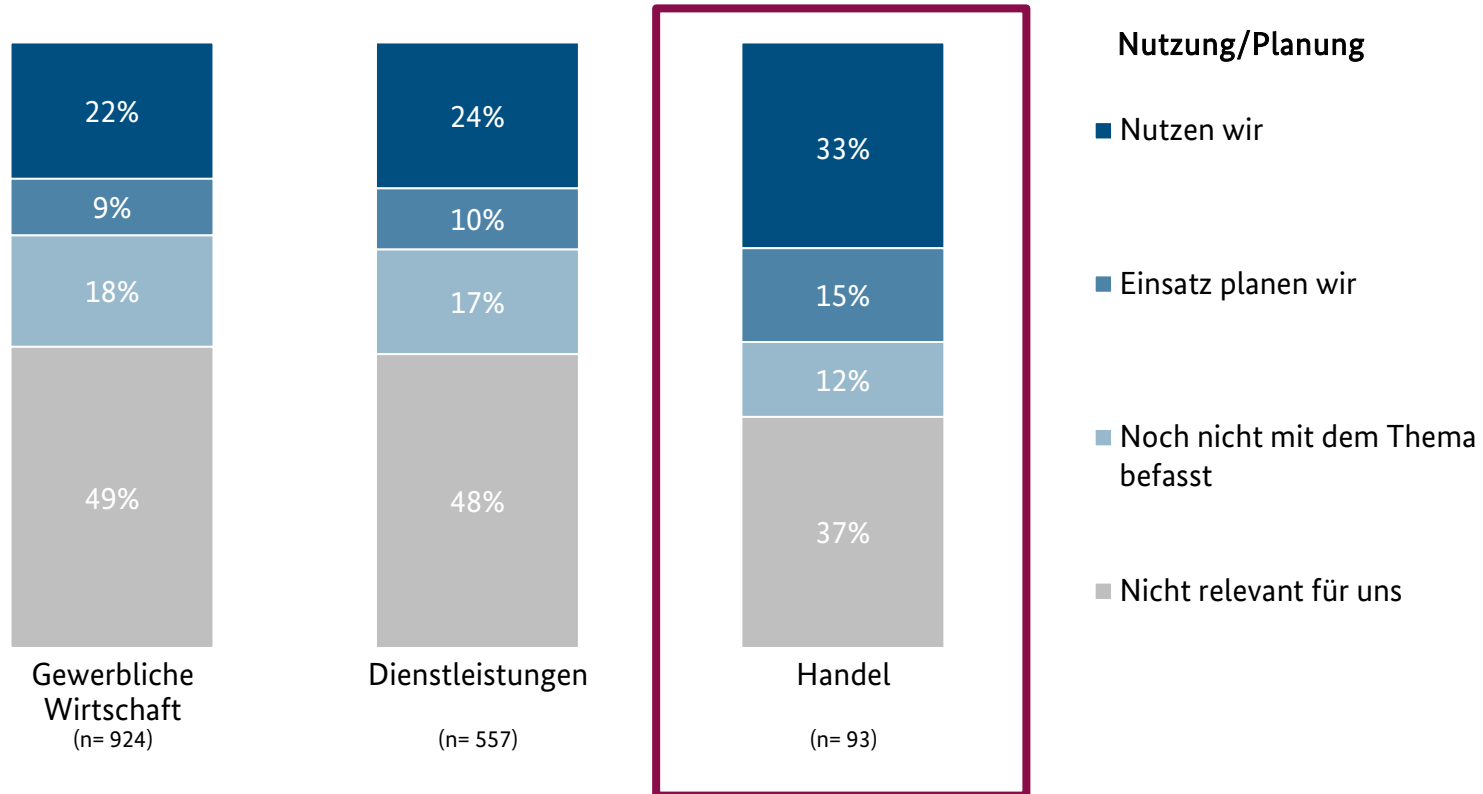
Nutzung zu 45% überdurchschnittlich



„Wie sehen die Aktivitäten in Ihrem Unternehmen zu Smart Services bzw. dem Internet der Dienste aus? Gemeint ist damit die Digitalisierung von Dienstleistungen aller Art, sowohl für Privatkunden als auch für Geschäftsprozesse.“

„Big Data“ 2016

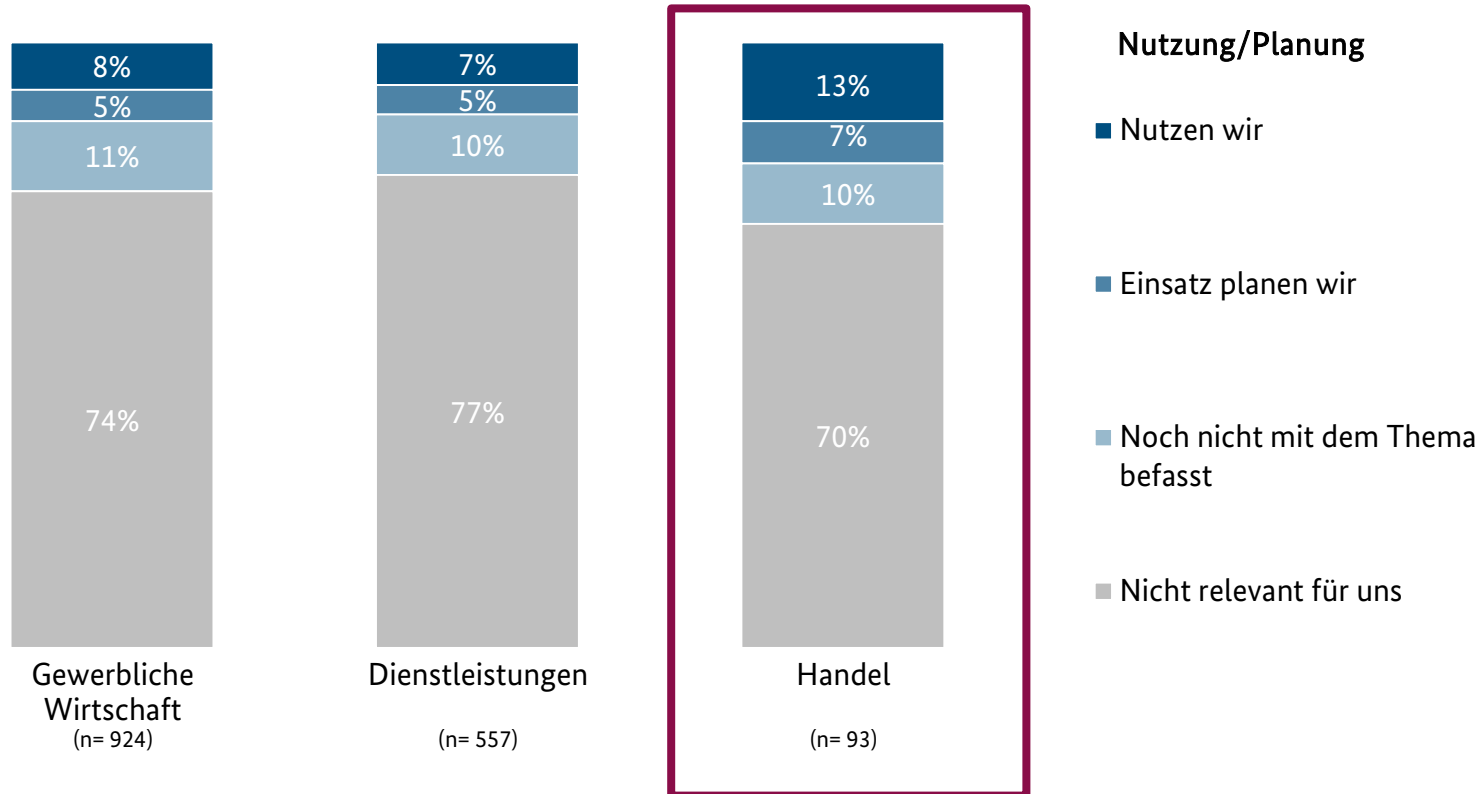
Vergleichsweise hohe Nutzung



„Wie sehen die Aktivitäten in Ihrem Unternehmen zu Big Data, also die systematische Auswertung von großen Datensätzen aus unterschiedlichen Quellen zur strategischen Unterstützung des Geschäftsbetriebs aus?“

„Robotik/Sensorik“ 2016

Nutzung für 70% nicht relevant



„Wie sehen die Aktivitäten in Ihrem Unternehmen zu Robotik, Sensorik bzw. zur automatischen Prozesssteuerung aus?“



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Energie

Wirkungen der Digitalisierung 2016

Handel

Wirkungen der Digitalisierung

Handel

Hier zeigen wir auf, welche Faktoren die Digitalisierung im Bereich Handel treiben bzw. hemmen.

Besondere Treiber sind:

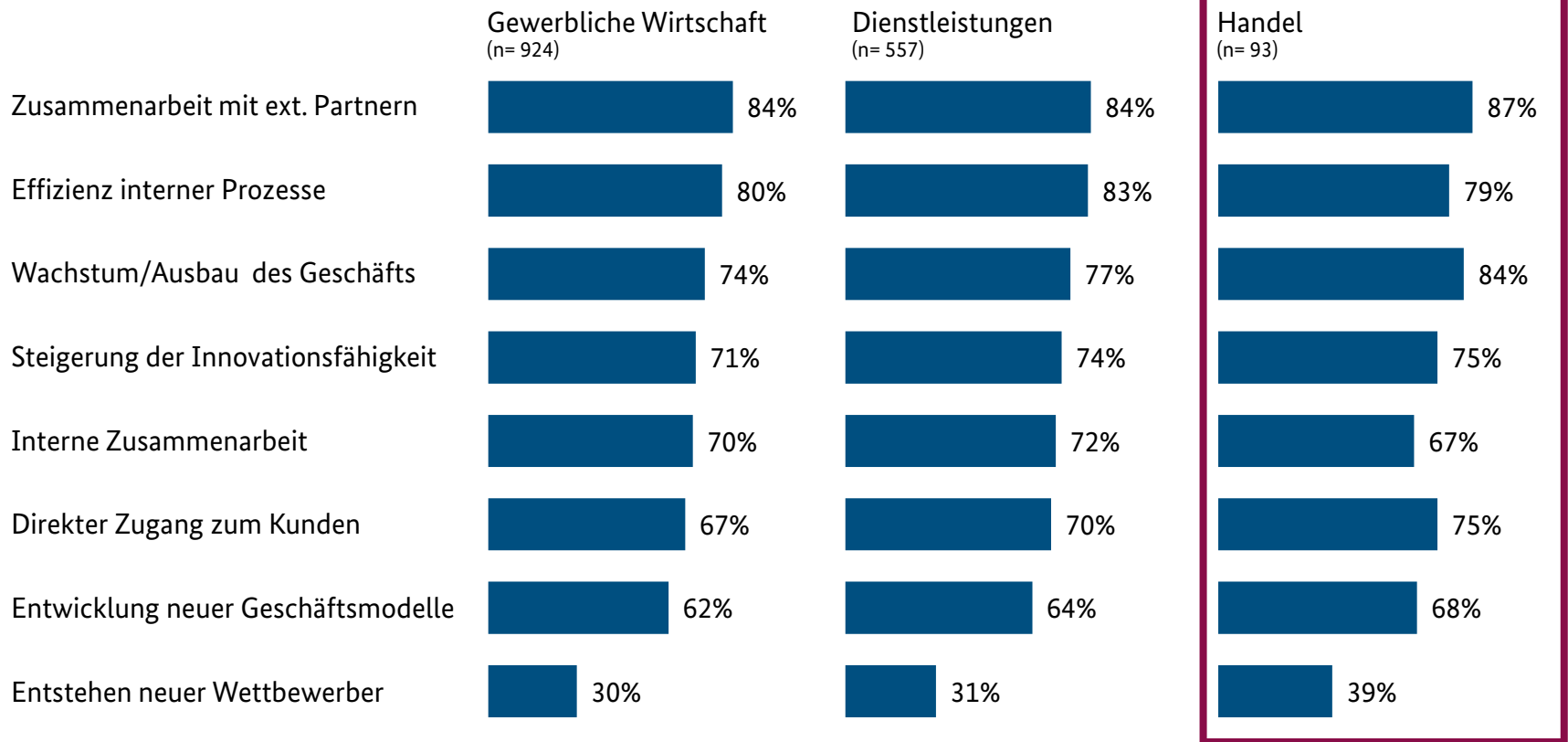
- zu 87% die Zusammenarbeit mit externen Partnern;
- zu 84% das Wachstum oder der Ausbau des Geschäfts sowie
- zu 79% die Effizienz interner Prozesse.

Besondere Barrieren sind:

- zu 39% ein fehlendes leistungsfähiges Breitbandnetz und
- zu 35% der hohe Investitionsbedarf.

Wirkungen der Digitalisierung 2016 - Vorteile

Zusammenarbeit mit externen Partnern als größter Treiber



„Wie hat sich die Digitalisierung in Ihrem Unternehmen ausgewirkt?“
in %, nur Nennungen zu „sehr positiv“ und „eher positiv“.

Wirkungen der Digitalisierung 2016 - Hürden

Fehlendes leistungsfähiges BB-Netz als größte Barriere



„Wo sehen Sie momentan die Hinderungsgründe für die erfolgreiche Umsetzung der Digitalisierung in Ihrem Unternehmen?“
in % der Unternehmen, nur Nennungen für „trifft voll und ganz zu“ und „trifft eher zu“.



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Energie

Unternehmerische Weiterbildung 2016

Handel

Unternehmerische Weiterbildung

Hohe Bedeutung der Weiterbildung zu Digitalthemen

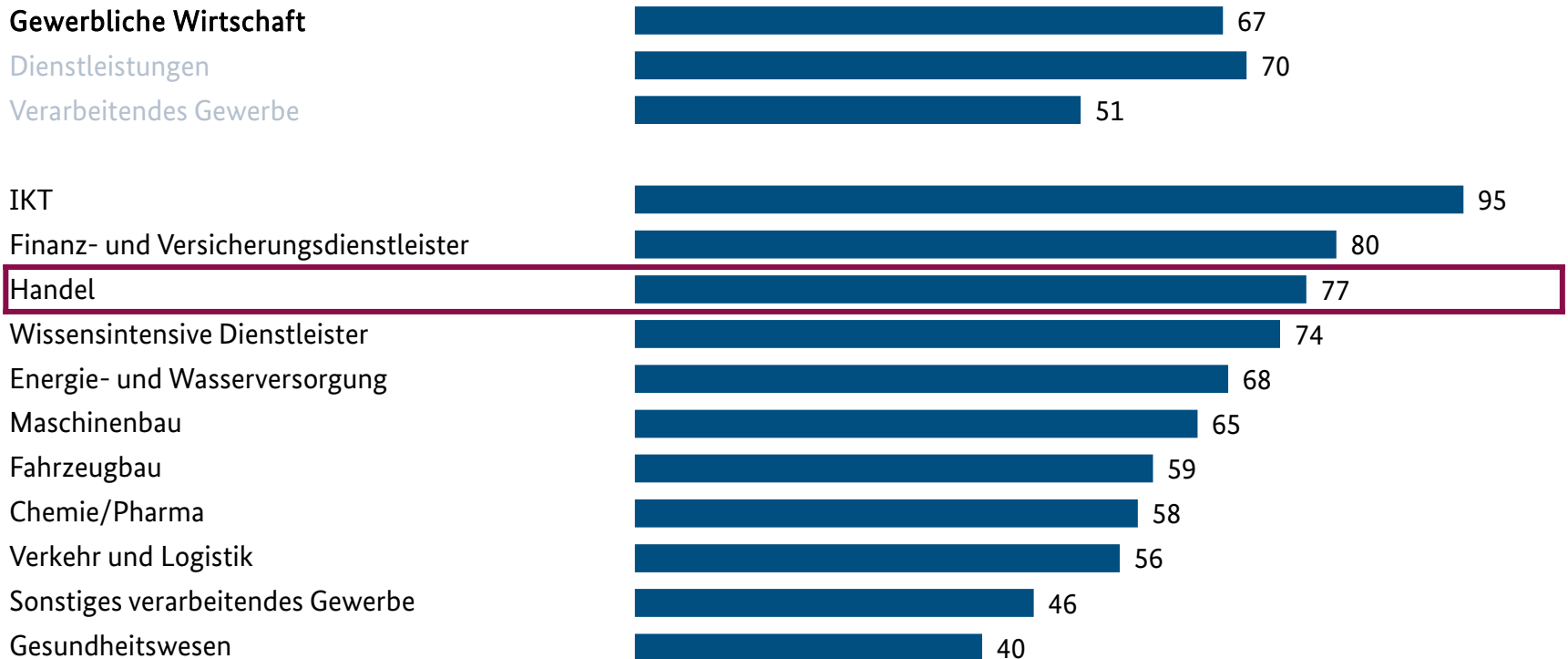
77% der Handelsunternehmen schätzen die Bedeutung der Weiterbildung zu Digitalthemen als hoch ein. Damit liegt der Wert der Branche über dem Durchschnitt des Dienstleistungssektors.

Im vergangenen Jahr haben 8% der Handelsunternehmen Mitarbeiter mit speziellen Kenntnissen für die Digitalisierung eingestellt. Der Anteil der Handelsunternehmen, die planen bis Ende 2018 Mitarbeiter für die Digitalisierung einzustellen, beträgt 15% und liegt damit im Durchschnitt der gewerblichen Wirtschaft.

Die mit Abstand größte Zustimmung erhält die These, dass aktuelle Ausbildungsinhalte überwiegend mit den betrieblichen Anforderungen zur Umsetzung der Digitalisierung im jeweiligen Unternehmen übereinstimmen.

Bedeutung der Weiterbildung zu Digitalthemen 2016

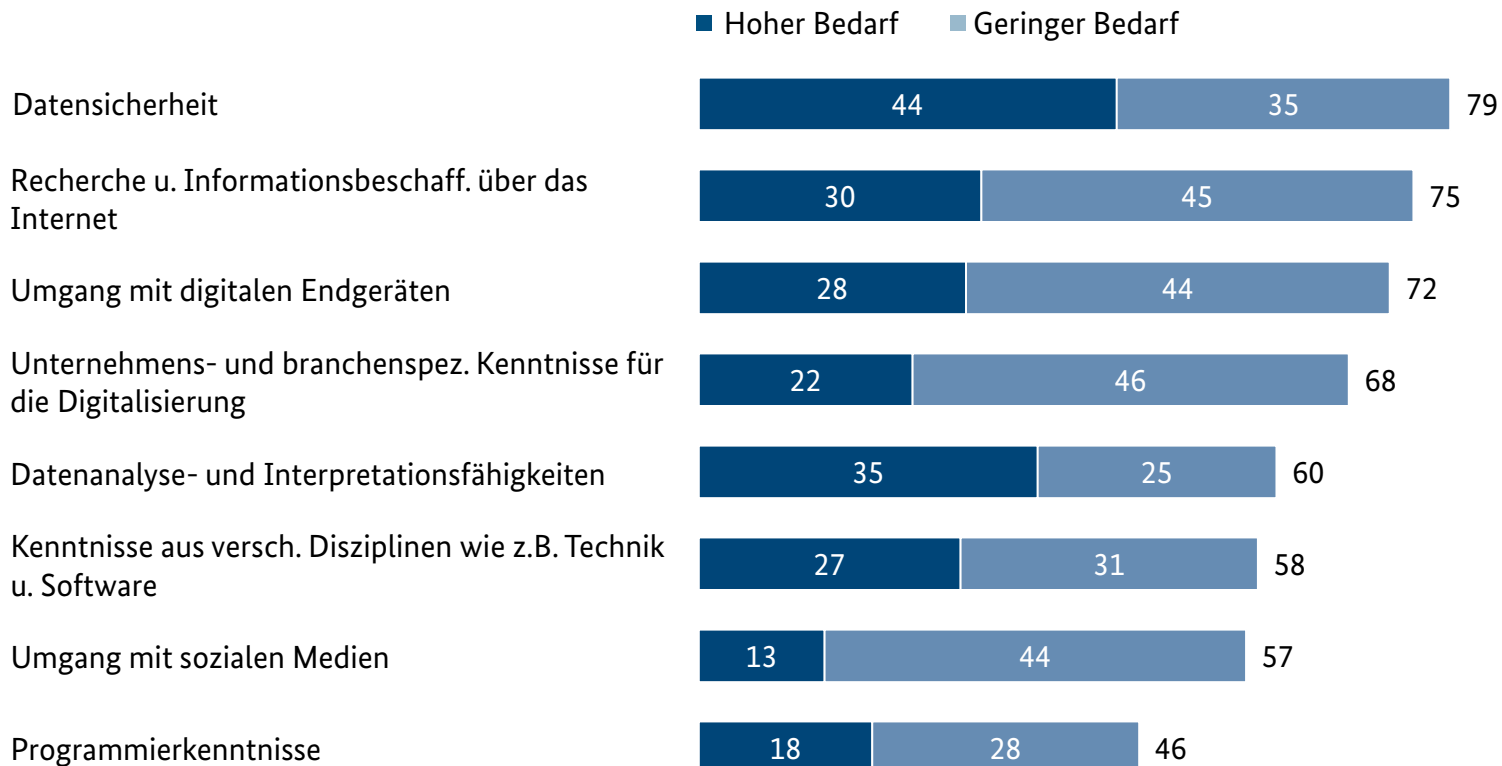
Überdurchschnittlich hohe Bedeutung



„Wie wichtig ist die Weiterbildung zu Digitalthemen in Ihrem Unternehmen?“
in % der Unternehmen, die „sehr wichtig“ und „wichtig“ angegeben haben.

Weiterbildungsbedarf bei digitalen Kompetenzen 2016

Großer Bedarf im Bereich Datensicherheit



„Bei welchen Kompetenzen sehen Sie im Hinblick auf die Digitalisierung in Ihrem Unternehmen den größten Fortbildungsbedarf bei Ihren Mitarbeitern?“

Formen der Weiterbildung 2016

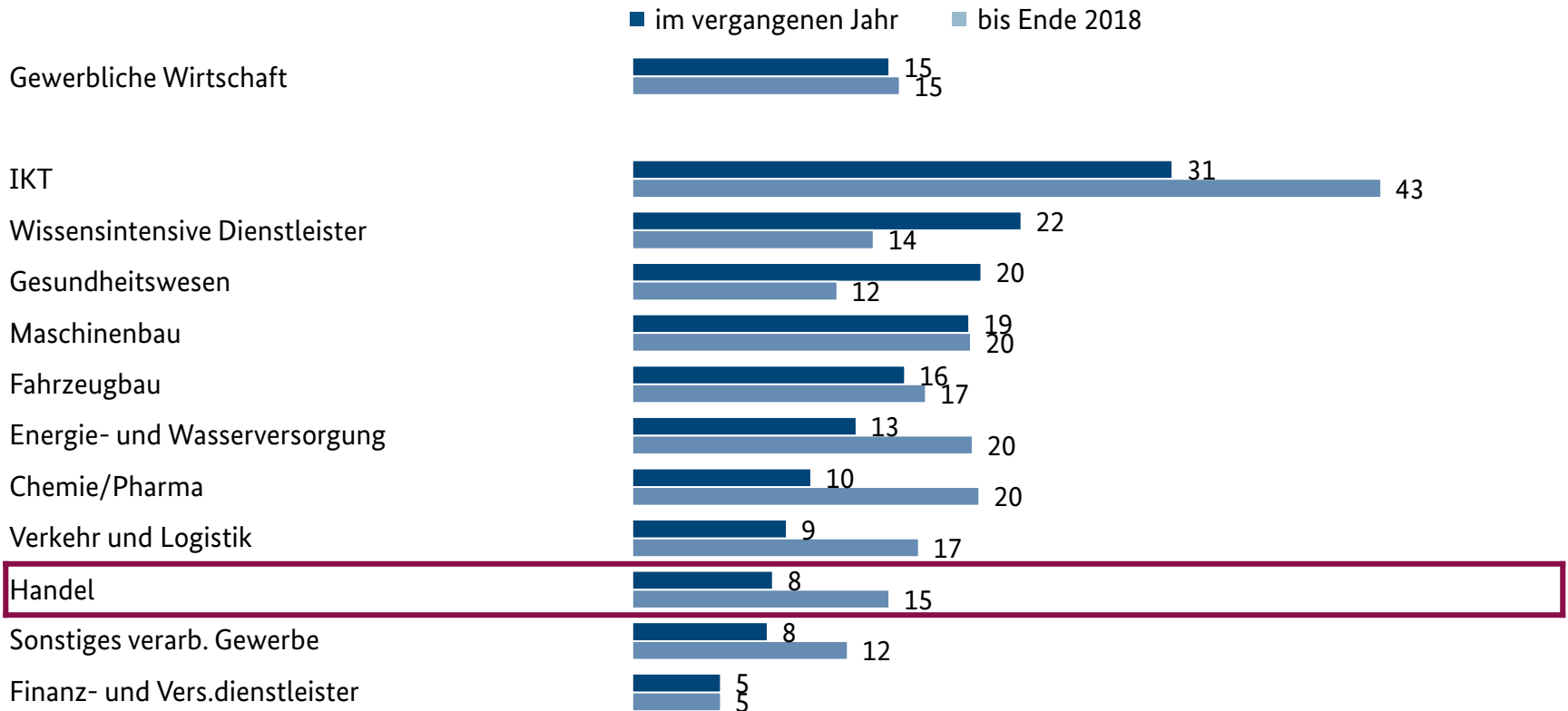
Handel setzt vor allem auf intern durchgeführte Kurse und informelles Lernen



„Welche der folgenden Formen der Weiterbildung im Kontext der Digitalisierung bieten Sie Ihren Mitarbeitern an?“
in % der Unternehmen

Einstellung von Mitarbeitern 2015/2018

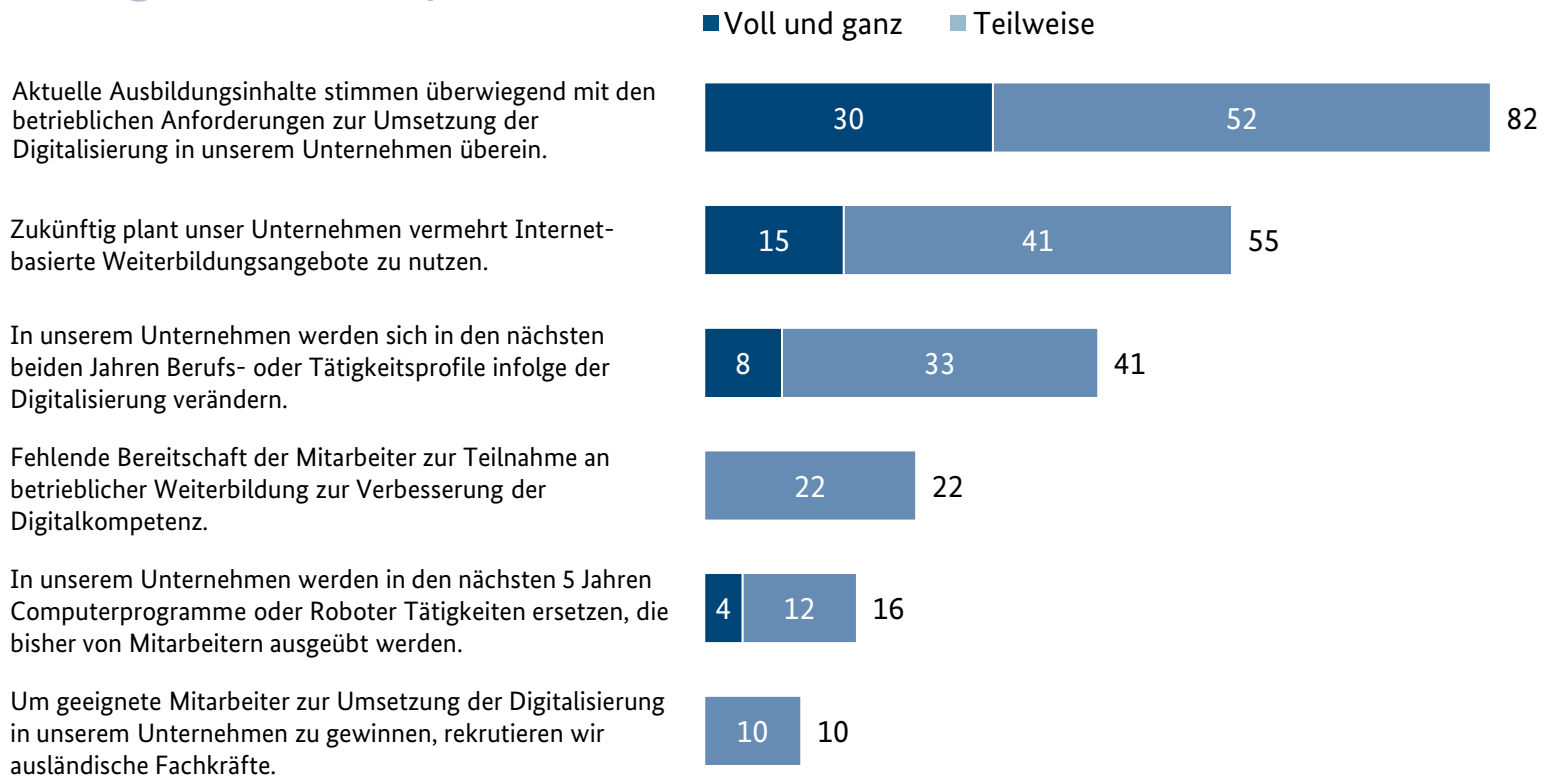
Bislang eher geringe Bedeutung, die bis 2018 zunehmen wird



„Hat Ihr Unternehmen im vergangenen Jahr Mitarbeiter mit speziellen Kenntnissen für die Digitalisierung eingestellt bzw. plant Ihr Unternehmen bis Ende 2018 Mitarbeiter mit speziellen Kenntnissen für die Digitalisierung einzustellen?“

Auswirkung der Digitalisierung 2016

82% der Handelsunternehmen halten aktuelle Ausbildungsinhalte weitgehend für passend



„Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen in Bezug auf Ihr Unternehmen zu?“
in % der Unternehmen, nur Nennungen zu „trifft voll und ganz zu“ oder „trifft teilweise zu“



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Energie

Anhang

Grundgesamtheit, Stichprobe, Fragebogen,
Wirtschaftsindex DIGITAL

Unternehmensbefragung: „Digitalisierung in der deutschen Wirtschaft 2016“

TNS Infratest führte vom 18. April bis 11. Juli 2016 eine repräsentative Befragung unter den deutschen Unternehmen zum Stand und zu den künftigen Perspektiven der Digitalisierung durch. Der Fragebogen wurde in enger Projektpartnerschaft gemeinsam mit dem ZEW Mannheim erarbeitet.

Die Befragung ist für die gewerbliche Wirtschaft repräsentativ, das heißt für die folgenden elf Branchen: den Maschinenbau, den Fahrzeugbau, die chemisch-pharmazeutische Industrie, das sonstige verarbeitende Gewerbe, die Informations- und Kommunikationswirtschaft, die Energie- und Wasserversorgung, den Handel, den Bereich Verkehr und Logistik, die Finanz- und Versicherungswirtschaft sowie für die wissensintensiven Dienstleister und die Gesundheitswirtschaft.

Durch eine disproportionale Schichtung der Stichprobe wurde gewährleistet, dass Unternehmen aus den unterschiedlichen Branchen und Größenklassen in für statistische Auswertungen ausreichender Anzahl vertreten sind. Die Aussagen der Befragungsteilnehmer liefern somit gültige und belastbare Ergebnisse für die jeweiligen Branchen und sind für die gesamte gewerbliche Wirtschaft repräsentativ.

Unternehmensbefragung: „Digitalisierung in der deutschen Wirtschaft 2016“

Der Fragebogen bestand aus 30 Fragen. Im ersten Teil des Fragebogens ging es

- um die Bedeutung der Digitalisierung für das eigene Unternehmen,
- um den erreichten Digitalisierungsgrad,
- den Einfluss der Digitalisierung auf die Geschäftstätigkeit,
- den Anteil digitalisierter Prozesse und Arbeitsabläufe im Unternehmen sowie
- um die Nutzungsintensität digitaler Technologien und Dienste.

Darüber hinaus gaben die Befragten an,

- wie sich die Digitalisierung in ihrem Unternehmen bis 2021 entwickeln wird und
- welche Faktoren die Digitalisierung gegenwärtig und künftig fördern bzw. hemmen.

Der dritte Teil des Fragebogens befasste sich mit der unternehmensinternen Weiterbildung zu Digitalthemen, deren Bedeutung für die Unternehmen, den Bedarf und die gewählten Weiterbildungsformen.

Methodenbeschreibung

Wirtschaftsindex DIGITAL

Auf Basis der Befragungsergebnisse wird der Wirtschaftsindex DIGITAL berechnet. Der Index misst in einer Zahl zwischen 0 und 100 Punkten den Digitalisierungsgrad der gesamten gewerblichen Wirtschaft und der Gesundheitswirtschaft. Der Index basiert dabei auf 13 Fragen in drei Kerndimensionen: Beeinflussung der Geschäftstätigkeit und des Geschäftserfolgs durch Digitalisierung, Reorganisation der Unternehmen unter dem Einfluss der Digitalisierung sowie Nutzungsintensität von digitalen Technologien und Diensten.

Je nachdem, wie jede der 13 Fragen beantwortet wurde, wird jeweils eine bestimmte Anzahl von Punkten vergeben. Diese werden zunächst separat für jede der drei Kerndimensionen aggregiert. Als rechnerisches Zwischenergebnis erhält man einen Indexwert für jede der drei Kerndimensionen. Der Mittelwert aus diesen drei Indizes ergibt einen Gesamtindex für jedes befragte Unternehmen. Mit den Indexwerten auf Befragtebene lassen sich nun die Gesamtindizes sowohl für die gewerbliche Wirtschaft insgesamt als auch für jede Branche errechnen. Dafür wird der Mittelwert aller Unternehmen gebildet, die in die jeweilige Gruppe gehören. Die Berechnung des Mittelwertes erfolgt mit gewichteten Daten. Das bedeutet, dass jedes Unternehmen entsprechend seines Anteils an der Stichprobe in die Index-Berechnung einfließt.

Branchendefinition (1)

Branchenabgrenzungen nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige (Ausgabe 2008)

| Branche | WZ2008 | Bezeichnung |
|---|---|--|
| Chemie / Pharma | 20-21 | Herstellung von chemischen und pharmazeutischen Erzeugnissen |
| Maschinenbau | 28 | Maschinenbau |
| Fahrzeugbau | 29 | Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen |
| | 30 | Sonstiger Fahrzeugbau |
| Sonstiges verarbeitendes Gewerbe | 10 | Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln |
| | 11 | Getränkeherstellung |
| | 12 | Tabakverarbeitung |
| | 13 | Herstellung von Textilien |
| | 14 | Herstellung von Bekleidung |
| | 15 | Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen |
| | 16 | Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel) |
| | 17 | Herstellung von Papier, Pappe und Waren |
| | 18 | Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern |
| | 19 | Kokerei und Mineralölverarbeitung |
| | 22 | Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren |
| | 23 | Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden |
| | 24 | Metallerzeugung und -bearbeitung |
| | 25 | Herstellung von Metallerzeugnissen |
| | 26.5-26.7 | Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen, optischen Erzeugnissen (nicht IKT-Hardware) |
| 27 | Herstellung von elektrischen Ausrüstungen | |
| 31 | Herstellung von Möbeln | |
| 32 | Herstellung von sonstigen Waren | |
| 33 | Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen | |

Branchendefinition (2)

Branchenabgrenzungen nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige (Ausgabe 2008)

| Branche | WZ2008 | Bezeichnung |
|--|--------|---|
| IKT-Hardware | 26.1 | Herstellung von elektronischen Bauelementen und Leiterplatten |
| | 26.2 | Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten und peripheren Geräten |
| | 26.3 | Herstellung von Geräten und Einrichtungen der Telekommunikationstechnik |
| | 26.4 | Herstellung von Geräten der Unterhaltungselektronik |
| | 26.8 | Herstellung von magnetischen und optischen Datenträgern |
| IKT-Dienstleister (inkl. Software) | 58.2 | Verlegen von Software |
| | 61 | Telekommunikation |
| | 62 | Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie |
| | 63.1 | Datenverarbeitung, Hosting und damit verbundene Tätigkeiten; Webportale |
| Energie- u. Wasserversorgung | 35-36 | Energieversorgung und Wasserversorgung |
| Handel | 46-47 | Groß- und Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen) |
| Verkehr und Logistik | 49 | Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen |
| | 50 | Schifffahrt |
| | 51 | Luftfahrt |
| | 52 | Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr |
| | 53 | Post-, Kurier- und Expressdienste |
| | 64 | Erbringung von Finanzdienstleistungen |
| Finanz- und Versicherungs- dienstleistungen | 65 | Versicherungen, Rückversicherungen und Pensionskassen (ohne Sozialversicherung) |
| | 66 | Mit Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verbundene Tätigkeiten |

Branchendefinition (3)

Branchenabgrenzungen nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige (Ausgabe 2008)

| Branche | WZ2008 | Bezeichnung |
|---------------------------------------|---|--|
| Wissensintensive Dienstleister | 58.1 | Verlegen von Büchern und Zeitschriften; sonstiges Verlagswesen (ohne Software) |
| | 59 | Herstellung, Verleih, Vertrieb von Filmen / Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios, Verlegen von Musik |
| | 60 | Rundfunkveranstalter |
| | 63.9 | Erbringung von sonstigen Informationsdienstleistungen |
| | 69 | Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung |
| | 70.2 | Public-Relations- und Unternehmensberatung |
| | 71 | Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung |
| | 72 | Forschung und Entwicklung |
| | 73 | Werbung und Marktforschung |
| 74 | Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten | |
| Gesundheitswesen | 86 | Gesundheitswesen |
| | 87 | Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime) |



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Energie

Ansprechpartner

Ihre Ansprechpartner

Dr. Sabine Graumann

TNS Infratest Business Intelligence



Sabine.Graumann@tns-infratest.com

089 5600 1221

Prof. Dr. Irene Bertschek

ZEW Mannheim



Bertschek@zew.de

0621 1235 178

